

Protokoll der Kernteamsitzung vom 26.11.2009

Veranstaltungsort: Sportheim SG Gösmes-Walberngrün

Teilnehmer: ca. 20

Als Abschluss-Sitzung des Jahres 2009 und Ausblick auf das kommende Jahr wollte LQN-Vorsitzender Hermann Dörfler diese Sitzung verstanden wissen. Der Ausblick auf die neueste Aktivität und Idee des Zusammenhangs stand zunächst im Vordergrund.

a) Klaus Lauterbach, Vorsitzender der SG Gösmes-Walberngrün, referierte über das Vorhaben der „Spiele ohne Grenzen“ oder abgespeckten Hochfrankenspiele oder „LQN-Spiele“, wie sich schon ein Titel andeutete. „Wir haben die Idee von Werner Burger, die er an uns heran trug, aufgegriffen. Wir haben uns bereit erklärt – auch im Sinne dieser Initiative“, sagte er. Wie er weiter ausführte, ist das Wochenende des 5. und 6. Juli 2010 dafür angedacht. Da habe man bei der Zeitplanung geguckt, dass die Fußballsaison in der LQN-Region vorbei sei und die Haupt-Sportfeste der einzelnen Vereine noch nicht anstünden. Es sei praktisch das einzige Wochenende, wo eine solche Veranstaltung im Sommer möglich sei.

Angedacht ist eine Zweiteilung der Veranstaltung. Am Samstag sollen Kinderspiele stattfinden u.a. mit solchen Disziplinen wie Fässerrollen oder einem Kübelspritzenspiel. Abends soll es dann eine Musikveranstaltung geben und eine Vorstellung der Mannschaften, die am Sonntag im Rahmen der Erwachsenen-Spiele antreten werden. Da soll es dann um 13 Uhr losgehen. Vorgesehen für diesen Wettkampf sind Spiele wie etwa das Kugelrollen, oder das einer schnellen Fortbewegung eines überdimensionalen Strohballens, ein Kraxentragespiel (also das eines Schubkarrens ohne Räder) oder ein Paar-Skilauf von sechs Leuten auf einem Paar überdimensionaler Skier. Vorgesehen sind laut Lauterbach 20 Mannschaften á acht Teilnehmern, worunter mindestens zwei Frauen sein müssen. Beim Vorbild der „Hochfrankenspiele“ nahmen 16 Teams teil. Der Hintergedanke für 20 Mannschaften ist der, vier aus jeder LQN-Gemeinde auf die Beine zu stellen.

Wie Lauterbach weiter ausführte, gibt es keine Probleme mit den Erfindern der „Hochfrankenspiele“ hinsichtlich der Markenrechte. Die hätten nichts dagegen. Was er danach im Zusammenspiel mit Grafengehaigs drittem Bürgermeister und Mitstreiter Hartmut Fischer einforderte, war, dass die Bürgermeister der LQN-Gemeinden jetzt Mannschaften über ihre örtlichen Vereine anwerben. Dazu hatten die Walberngrüner Verantwortlichen sogar schon ein Anschreiben entwickelt, zu dem LQN-Vorsitzender Hermann Dörfler nur anmerkte, dass noch die Wappen aller Gemeinden dieses Gebiets drauf müssten. Als Titel wurde die Bezeichnung „LQN-Spiele ohne Grenzen“ favorisiert. Es kam dann noch die Idee eines Pokals für die Gewinner auf. Relativ schnell verfestigte sich die Richtung der Gespräche hin zu der Strategie, etwas aus dem LQN-Umfeld entwickeln zu lassen: etwas aus Stein aus Kupferberg mit einer vielleicht anderen Zugabe. Eine Anregung war auch, LQN-Taler mit dazu zu geben. Als finanziellen Aufwand für die ganzen Spiele nannte Hartmut Fischer den Betrag von rund 3000 Euro. Eine Anforderung an die Band, die am Samstagabend der „LQN-Spiele“ spielen sollte, gab es dann doch noch: sie sollte aus dem LQN-Gebiet sein.

b) Zweites Thema war der neue Taler und der mit ihm zusammenhängende neue Gewerbeführer. Wie die Mitglieder des AK Medien berichten konnten, liegen die Druckfahnen vor, die vor dem Start der endgültigen Produktion nochmals in Details überarbeitet werden können. Wichtig sei es jetzt, die Korrekturbögen in allen Einzelheiten zu lesen, um nicht Falschinformationen zu produzieren. Wie Reiner Meisel zum Ablauf

bekannt gab, hatte man nach dem Abgabeschluss 31.10.2009 erst einmal eine Zäsur gemacht. Dann gab es allerdings vom für die Produktion beauftragen Ulrich Bauer zunächst drei Wochen keine Rückmeldung. Der Einföhrungstermin zum Ende des Jahres 2009 kann also nur noch durch stringentes Arbeiten in den nächsten Wochen erreicht werden. Eigentlich sollten am Dienstag nach dieser Sitzung alle Korrekturen eingetroffen sein. Kritik gab es immer noch an der zu kleinen Schrift für die Erkennung der neuen Währung. Der AK Medien versprach einen selbst arrangierten Termin für die letzte Ausgestaltung des neuen Gewerbeföhlers und des neuen Talers mit Aufnahme aller Kritikpunkte im Rahmen des Möglichen fest zu klopfen und dann die Produktion auf den Weg zu bringen.

c) Dritter Punkt der letzten LQN-Kernteamsitzung 2009 war der Ablauf der vorangegangenen „1. LQN-Kulturnacht“ in Presseck. Wie viele der LQN-Mitstreiter und auch Teilnehmer empfanden, war dieser Event nach den Worten von Pressecks Bürgermeister Siegfried Beyer „schon super“. Was er allerdings auch einräumen musste, war die Tatsache, dass diese Kulturnacht nicht kostendeckend war. „Wir hätten noch ein paar mehr Leute gebraucht“, sagte Beyer. Auf gut 300 Euro taxierte er das Defizit, wobei der TSV Presseck gegenüber den ursprünglichen Haushaltsansätzen schon auf 100 Euro Kosten laut Beyer verzichtet hat. Hermann Dörfler konnte sich deshalb auch nach den Beobachtungen der vielen LQN-Aktivisten eine Kritik nicht ersparen: Wenn jeder Gemeinderat aus jeder LQN-Gemeinde dort gewesen wäre und Eintritt bezahlt hätte, bräuchte man über ein solches Thema nicht zu reden. Die Realität sah allerdings anders aus. Die Präsenz der Gemeindeverantwortlichen aus den LQN-Gemeinden war im TSV Schützenhaus schrecklich gering. Die Gesamtidee scheint von dieser Seite wenig angenommen.

Zweiter LQN-Vorsitzender Günter Kleffel brachte dennoch die Frage auf, wie künftig weiter in solchen Fällen zu verfahren sei. Die Initiative könne nicht als Defizitträger dafür erhalten. Man habe schließlich keine Einnahmen, und das vorhandene finanzielle Polster sei durch die Teilnahmegebühren der Gewerbeschau 2009 erwirtschaftet worden. Aber augenblicklich komme da nichts dazu. Die anwesenden Mitglieder des Kernteams wollten dem nicht unbedingt widersprechen. Es kam die Idee einer Art Lizenzgebühr für LQN-Veranstaltungen auf, die jeder Veranstalter zu zahlen habe, der etwas unter diesem Signum aufzieht. Eine abschließende Entscheidung dazu gab es aber noch nicht. Immerhin versprach Hartmut Fischer, dass die Walberngrüner schon dafür sorgen würden, dass eine ordentliche Finanzierung auf die Beine gestellt werde.

d) Insgesamt zog Dörfler dann doch eine gute Bilanz für das Jahr 2009: „Ich kann es mir nicht besser vorstellen, was wir zusammengebracht haben“, sagte er und fügte hinzu: „Ich wünsche und hoffe mir, dass es so weiter geht.“

Protokollant: Matthias Trendel